

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Rezeption

Großbritannien

- 10-4** **"Le nietzschéanisme, c'est moi"** : Oscar Levy und die Einführung Nietzsches in England / Leila Kais. - 1. Aufl. - Berlin : Parerga-Verlag, 2010. - 396 S. ; 22 cm. - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss. - ISBN 978-3-937262-93-2 : EUR 38.00
[#1319]

Nachdem von projektierten sechs Bänden inzwischen zwei im Rahmen einer Ausgaben von Schriften Oscar Levys im Parerga-Verlag erschienen sind,¹ ist nun von Leila Kais, die auch an der Herausgabe der Schriften beteiligt ist, eine Dissertationsschrift an der Berliner Humboldt-Universität vorgelegt worden, die für jeden die Lektüre lohnt, der sich mit Fragen der Nietzsche-Rezeption, -Edition und -Übersetzung beschäftigt.

Die Nietzsche-Rezeption in der angelsächsischen Welt, insbesondere in England ist dabei von besonderem Interesse,² hat Nietzsche doch selbst eine denkbar negative Einschätzung von der englischen Philosophie gehabt.³ Diese galt ihm geradezu als Negation der Philosophie im eigentlichen Sinne, wie er es besonders markant in ***Jenseits von Gut und Böse*** ausführt:

"Das ist keine philosophische Rasse - diese Engländer: Bacon bedeutet einen *Angriff* auf den philosophischen Geist überhaupt, Hobbes, Hume und Locke eine Erniedrigung und Werth-Minderung des Begriffs 'Philosoph' für mehr als ein

¹ ***Gesammelte Schriften und Briefe*** / Oscar Levy. Hrsg. von Steffen Dietzsch und Julia Rosenthal. - Berlin : Parerga-Verlag. - 22 cm. - Bd. 1. Nietzsche verstehen : Essays aus dem Exil 1913 - 1937. - 1. Aufl.. - 2005. - 354 S. : Ill. - ISBN 3-937262-12-1 : EUR 34.20. - Bd. 4. Der Idealismus - ein Wahn : (1940) / hrsg. von Leila Kais. - 1. Aufl.. - 2006. - 169 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-930450-96-8 : EUR 29.80. - Bisher sind lediglich Bd. 1 und Bd. 4 erschienen.

² Siehe dazu auch die online verfügbare Dissertation ***Die frühe politische Nietzsche-Rezeption in Großbritannien, 1895 - 1914*** : eine Studie zur deutsch-britischen Kulturgeschichte / Marita Knödgen. - Trier 1997. - <http://ubt.opus.hbz-nrw.de/volltexte/2004/171/pdf/20000817.pdf> [2010-08-21].

³ ***Die Entwicklung der Herdenmoral*** : Nietzsche liest Spencer und Mill / Maria Cristina Fornari. Aus dem Ital. übers. von Leonie Schröder. - Wiesbaden : Harrasowitz, 2009. - VI, 285 S. ; 25 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 3). - Einheitssacht.: La morale evolutiva del gregge <dt.>. - ISBN 978-3-447-05931-2 : EUR 68.0. - Eine Rezension in ***IFB*** ist vorgesehen.

Jahrhundert. *Gegen* Hume erhob und hob sich Kant; Locke war es, von dem Schelling sagen *durfte*: "je méprise Locke"; im Kampfe mit der englisch-mechanistischen Welt-Vertölpelung waren Hegel und Schopenhauer mit Goethe einmüthig; jene beiden feindlichen Brüder-Genies in der Philosophie, welche nach den entgegengesetzten Polen des deutschen Geistes auseinander strebten und sich dabei Unrecht thaten, wie sich eben nur Brüder Unrecht thun. - Woran es in England fehlt und immer gefehlt hat, das wusste jener Halb-Schauspieler und Rhetor gut genug, der abgeschmackte Wirrkopf Carlyle, welcher es unter leidenschaftlichen Fratzen zu verbergen suchte, was er von sich selbst wusste: nämlich woran es in Carlyle *fehlte* - an eigentlicher *Macht* der Geistigkeit, an eigentlicher *Tiefe* des geistigen Blickes, kurz, an Philosophie."⁴

Ist schon die Editions-geschichte der Werke Nietzsches in der Originalsprache ein Thema, das bekanntermaßen große Aufmerksamkeit verdient, so trifft dies in mancher Hinsicht auch auf die Übersetzungsgeschichte zu.⁵ Die Art und Weise der Rezeption hängt in vieler Hinsicht von der Qualität und den Akzentsetzungen der Übersetzungen sowie der sie begleitenden Einführungen ab. Für den angelsächsischen Raum ist daher von der doch recht beträchtlichen Bedeutung der unter Oscar Levys Ägide herausgegebenen Nietzsche-Ausgabe auszugehen, auch in Amerika.⁶

Die Arbeit von Kais stellt die einzelnen Bände der Ausgabe vor, benennt Übersetzer, Auflagen und Reaktionen in der Presse. Sie wertet dabei intensiv und sehr erhellend die vor allem im Levy-Archiv in Sils Maria liegenden Briefwechsel aus, die für die Geschichte der Nietzsche-Rezeption von großem Wert sind, darunter auch höchst aufschlußreiche zwischen Levy und Elisabeth Förster-Nietzsche, die Licht auf die verlegerischen Bemühungen um Nietzsche. So engagierte sich Levy nicht nur für die Übersetzung der Werke Nietzsches, sondern setzte sich auch für die Nietzsche-Biographien Förster-Nietzsches ein, was englische und französische Übersetzungen betraf.⁷

⁴ ***Jenseits von Gut und Böse*** / Friedrich Nietzsche. - Kritische Studienausgabe. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag. - Bd. 5 (1988). - Hier S. 195, Aphorismus Nr. 252.

⁵ Vgl. ***Freunde, Jünger und Herausgeber*** : zur Geschichte der ersten Nietzsche-Editionen / Ralf Eichberg. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 200 S. : Ill. ; 21 cm. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 20, Philosophie ; 733). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-631-59599-2 : EUR 39.80. [#1028]. - Rez.: ***IFB 10-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311547389rez-1.pdf>

⁶ So auch im Rahmen der Edition der ***German classics***, die in den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg von Kurt Francke in den USA herausgegeben wurden und die sich in der Auswahl von Nietzsche-Texten meist bei der Levy-Ausgabe bediente. Siehe dazu mit ausdrücklicher Erwähnung Levys: ***Kuno Francke's edition of "The German classics" (1913 - 15)*** : a historical and critical overview / Jeffrey L. Sammons. - New York, N.Y. ; Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 303 S. : Ill. ; 23 cm. - (New directions in German American studies ; 6). - ISBN 978-1-433-10677-4 : EUR 53.50 [#1030]. - Hier S. 219 - 221. - Rez.: ***IFB 10-1*** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz309550394rez-1.pdf>

⁷ Zum Sils Mariaer Nietzsche-Archiv mit der Sammlung Rosenthal-Levy siehe den eindrucksvollen Bildband ***Friedrich Nietzsche*** : Handschriften, Erstausgaben und

Oscar Levys Wirken als unermüdlicher Propagandist für die Sache Nietzsches wird in Kais' Darstellung plastisch herausgearbeitet, wobei hier vor allem die ausgiebige Verwendung der zeitgenössischen gedruckten Texte aus allen möglichen Zeitschriften sowie wiederum die ergiebigen Briefwechsel für eine spannende Lektüre sorgen. Levy mühte sich sowohl im Ersten wie im Zweiten Weltkrieg darum, Nietzsche gegen den Vorwurf zu verteidigen, er sei derjenige Philosoph, der den deutschen Militarismus und die Politik der Stärke gerechtfertigt und untermauert habe. Es war klar, daß Levys Aufgabe keineswegs leicht war, zumal er z.T. selbst als Staatenloser von den Engländern während des Ersten Weltkrieges als *enemy alien* behandelt wurde.

Levys Nietzsche-Verständnis war ein entschieden "aristokratisches", so daß er auch der Demokratie als des politischen Ausdruck der Massengesellschaft kritisch gegenüberstand. Sein Aristokratismus führt ihn auch dazu, anfänglich Hoffnungen auf Mussolini zu setzen, in dem Levy durchaus treffsicher eine Art Nietzscheaner vermutete.⁸ Doch wurde Levy nur wenige Jahre später von dieser Sympathie für den Duce, die man ihm allerdings von vielen Seiten übel nahm, geheilt; auch nahm er immer wieder Stellung gegen die Versuche einer Vereinnahmung Nietzsches durch die Nationalsozialisten, denen leider auch das Verhalten des Weimarer Nietzsche-Archivs mit aktivem Wohlwollen entgegenkam.

Die besondere Bedeutung Levys wird man nicht im eigentlichen Bereich der Philosophie suchen dürfen; Leila Kais wertet als wichtigste Referenzpersonen seines Denkens neben Nietzsche denn auch Benjamin Disraeli, von dem er zwei Romane ins Deutsche übersetzte, den **Tancred** und den **Con-
tadini Fleming**, und den Dichter Heinrich Heine. Kais akzeptiert die Wertung, Levy selbst stelle in literarischer Sicht nur einen "Mann der zweiten Reihe" dar, wovon man sich hier aber leider kein eigenes Bild machen kann, da Kais nicht aus den Gedichten Levys zitiert (S. 82 - 86). Auch was die Rezeption Nietzsches durch Levy angeht, fallen bestimmte Beschränkungen ins Auge: "Levys eigene Rezeption der Philosophie Nietzsches beschränkte sich weitgehend auf die gesellschafts-, religions- und kulturkritischen Inhalte und sozialpsychologischen Analysen und klammerte wesentliche spekulative Komponenten wie etwa das *Amor fati*, die Ewige Wiederkehr des Gleichen, den Willen zur Macht, den Nihilismus und den Übermenschen mehr oder weniger aus" (S. 367). Levy habe vielleicht die Nachtseite Nietzsches erahnt, ihr aber nicht weiter nachgespürt (S. 368). So zieht Kais folgendermaßen die Summe des Wirkens von Levy: "Levys größtes kulturelles Verdienst bleibt die englische Übersetzung der Werke Nietzsches, die er aus eigener Tasche finanzierte, weitgehend selbst kommentierte und gegen vie-

Widmungsexemplare ; die Sammlung Rosenthal-Levy im Nietzsche-Haus in Sils Maria / hrsg. von Julia Rosenthal ... - Basel : Schwabe, 2009. - 274 S. : zahlr. Ill. ; 32 cm. - ISBN 978-3-7965-2575-9 : SFr. 128.00, EUR 89.60 [#0508]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz305299891rez-1.pdf>

⁸ Vgl. dazu auch **Marx und Nietzsche im Sozialismus des jungen Mussolini** / Ernst Nolte. // In: Historische Zeitschrift. - 191 (1960), S. 249 - 335.

le Widerstände entschlossen herausgab. Er führt Nietzsche nahezu im Alleingang in England ein" (S. 370).

Wertvoll ist auch die in der Arbeit abgedruckte chronologische Bibliographie der Werke Levys, die freilich keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt (S. 375 -386); ein Großteil erschien in Zeitungen und Zeitschriften, so daß es durchaus denkbar ist, noch an anderer Stelle Texte Levys zu finden. Leider fehlt eine Bibliographie der Sekundärliteratur, so daß man für eine Übersicht darüber immer wieder in den Abschnitten über den Forschungsstand herumblättern muß, um die erste Erwähnung eines Textes mit den kompletten bibliographischen Angaben in den Fußnoten zu finden.

Es handelt sich bei dem Buch von Leila Kais um eine gründliche Darstellung einer wichtigen Etappe der Nietzsche-Rezeption, die zusammen mit den bereits erschienenen Bänden der **Gesammelten Schriften und Briefe** jedem an diesem Thema Interessierten zur Lektüre empfohlen werden kann.⁹

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

⁹ Nicht stimmen kann indes Kais' Vermutung, Levy habe in seinem offenen Brief an Adolf Hitler vom 21. Juni 1938 "auf die Gründung des Staates Israel" angespielt, denn diese fand erst nach Levys Tod statt. Nur gelegentlich sind sinnentstellende Druckfehler aufgefallen. Z.B. S. 189 muß es in dem englischen Zitat Nr. 724 statt "infally" sicher "infallibly" heißen. S. 214 muß es wohl in dem Mencken-Zitat statt "complete test of the philosopher's works" heißen: "complete text etc." Ein Transkriptionsfehler scheint vorzuliegen S. 253, wo aus einem unveröffentlichten Brief Elisabeth Förster-Nietzsches an Levy vom 27.10.1911 zitiert wird. Statt "nicht unbedenkenden Vorsprung" muß es sicherlich heißen "nicht unbedeutenden Vorsprung".